



KIJUKA

KINDER- UND JUGENDHILFE KASTANIENHOF

LEISTUNGS- UND QUALITÄTSENTWICKLUNGSBESCHREIBUNG

STAND 09.08.2018

Kurzbeschreibung der Gesamteinrichtung

1. Träger und Name der Einrichtung

KiJuKa: Die Kinder- und Jugendhilfe Kastanienhof ist eine Einrichtung der freien Jugendhilfe und wird durch Herrn Tomasz Dyjach vertreten. Wir unterliegen der Heimaufsicht des Landesjugendamtes Hannover. Vor Ort ist für uns das Jugendamt Osnabrück zuständig.

2. Benennung aller Leistungsangebote

- § 34 SGB VIII - stationäre Betreuung in einer Wohngruppe
- § 41 SGB VIII – Hilfe für junge Volljährige

3. Grundsätze und Leitbilder der Einrichtung

Grundsätze der Einrichtung:

In unserem Menschenbild gehen wir davon aus, dass jedes Kind ein Recht auf seine eigene individuelle Entwicklung im Leben hat und das der Mensch aus **Leib**, **Seele** und **Geist** besteht.

Durch unseren ganzheitlichen Ansatz tritt das Kind mit seinem ganzen Wesen in den Fokus, sodass der heranwachsende Mensch besondere Unterstützung auf diesen drei Hauptebenen erfährt, welche ihre Entsprechung im Denken, Fühlen und Handeln finden.

Unser Anliegen ist es, dass jedes Kind und jeder Jugendliche in seinem individuellen Entwicklungsstand empfangen und weiter im geschützten Rahmen unterstützt und begleitet wird.

Leitbilder der Einrichtung:

Wir sehen uns als ein Vorbild,
welches spiegelnd in das Leben schauend, **denkt**, **fühlt** und **handelt**.

Das Leben empfinden wir als Ganzheit, das sich stets selbst und für jeden im Wandel befindet.

Wir sind Teil dieses Lebens und verbinden uns mit ihm, um den in ihm liegenden Herausforderungen immer und immer wieder unvoreingenommen zu begegnen.

Inhaltsverzeichnis

1. Benennung und Beschreibung des Leistungsangebotes im Einzelnen	4
1.1 Name des Angebotes und Kontaktdaten	4
1.2 Standort der Einrichtung	4
1.3 Rechtsgrundlagen für die Aufnahme nach SGB VIII	5
1.4 Personenkreis/Zielgruppe	5
1.4.1 Zielgruppe	5
1.4.2 Aufnahmekriterien	6
1.4.3 Ausschlusskriterien	6
1.5 Platzzahl des gesamten Angebotes	6
1.6 Allgemeine mit der Leistung verbundene Ziele	6
1.7 Fachliche Ausrichtung der Leistung und angewandte Methodik	7
1.7.1 Fachliche Ausrichtung	7
1.7.2 Angewandte Methodiken	9
1.8 Grundleistungen	14
1.8.1 Gruppenbezogene Leistungen	14
1.8.1.1 Aufnahmeverfahren	14
1.8.1.2 Hilfeplanung (halbjährlich)	14
1.8.1.3 Betreuung und Förderung – Erziehungsplanung	15
1.8.1.4 Förderung der Persönlichkeitsentwicklung	19
1.8.1.5 Gesundheitliche Vorsorge/medizinische Betreuung	23
1.8.1.6 Bildung, Art und Umfang der Unterstützung im Kontext Schule/Ausbildung	23
1.8.1.7 Art und Umfang der Familienarbeit (im Durchschnitt 1x im Monat)	24
1.8.1.8 Beziehungsklä rung	24
1.8.1.9 Beteiligung der jungen Menschen (Partizipation)	24
1.8.1.10 Umgang mit Krisen/Umsetzung Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII	25
1.8.1.11 Beendigung der Maßnahme	25
1.8.2 Gruppenübergreifende und -ergänzende Leistungen	26
1.8.2.1 Personelle Situation	26
1.8.2.2 Hauswirtschaftsleistungen	27
1.8.3 Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung	28
1.8.4 strukturelle Leistungsmerkmale Personal	30
1.8.4.1 räumliche Gegebenheiten	30
1.8.4.2 Sachliche Ausstattung	31
1.8.5 Sonderaufwendungen im Einzelfall	32
2. individuelle Sonderleistungen	32

1. Benennung und Beschreibung des Leistungsangebotes im Einzelnen

1.1 Name des Angebotes und Kontaktdaten

Name der Einrichtung:	KiJuKa: Kinder- und Jugendhilfe Kastanienhof
Art der Einrichtung:	stationäre Wohngruppe
Leitung der Einrichtung:	Tomasz Dyjach
Anschrift:	In der Heide 3, 49163 Hunteburg
Telefon:	(0 54 75) 9 59 87 25
Fax:	(0 54 75) 9 59 87 26
E-Mail:	dyjach@kijuka.de
Internet:	www.kijuka.eu

1.2 Standort der Einrichtung

Die Einrichtung **KiJuKa** (Kinder- und Jugendhilfe Kastanienhof) liegt nördlich des Wiehengebirges in der Ortschaft Hunteburg. Hunteburg gehört zur Gemeinde Bohmte im Landkreis Osnabrück. Das Grundstück liegt in ruhiger Alleinlage, umgeben von landwirtschaftlich genutzten Flächen und ist 2 km vom Ortskern Hunteburg entfernt.

Im Ortskern von Hunteburg gibt es einen katholischen und einen evangelischen Kindergarten, sowie die Wilhelm-Busch Grund- und Hauptschule. Alternativ gibt es auch eine Oberschule in Bohmte (10 km) sowie Gymnasien in Damme (10 km) und in Bad Essen (19 km).

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, dass Kinder und Jugendliche die Astrid-Lindgren-Schule (Förderschule für Lernen und geistige Entwicklung) in Bohmte besuchen oder die Johannes-Schule in Evinghausen (Förderschule für geistige Entwicklung, Lernen und emotionale und soziale Entwicklung).

Durch unser auf der Waldorfpädagogik fußendes Konzept favorisieren wir den Besuch des Waldorfkindergartens sowie der Waldorfschule in Evinghausen (19 km). Berufsbildende Schulen sind in Melle (35 km) und Osnabrück (33 km) zu finden. Alle Schulen und Bildungseinrichtungen können mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Des Weiteren sind Zahnärzte, Apotheken, Allgemeinmediziner, Physio- und Ergotherapeuten, sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeuten nur wenige Kilometer entfernt und mit dem Auto schnell zu erreichen.

Der Sportverein Hunteburg bietet ein vielseitiges Sportprogramm und ist für die Kinder und Jugendlichen gut erreichbar. Hier können Angebote wie Fußball, Tennis, Karate, (Kinder-)Turnen, Badminton, Volleyball, Gesundheitssport, Tischtennis oder Leichtathletik in Anspruch genommen werden. In 10 km Entfernung bietet der Sportverein Bohmte weitere Angebote wie Schwimmen, Handball oder Taekwondo.

1.3 Rechtsgrundlagen für die Aufnahme nach SGB VIII

- § 34 SGB VIII Heimerziehung
- § 41 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige
- § 52, 53 SGB XII (in Ausnahmefällen)

1.4 Personenkreis/Zielgruppe

Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche nach o. g. Rechtsgrundlage.

1.4.1 Zielgruppe

Mädchen und Jungen ab 3 Jahren, die:

- in ihrer Persönlichkeitsentwicklung eine individuelle, beziehungsnahe und kontinuierliche Begleitung im Wohn-, Schul- und Freizeitbereich benötigen.
- Nachreifungsprozesse auf Grund von dysfunktionalen Verhaltens- und Erlebniswelten in der Herkunftsfamilie benötigen.
- Beziehungs- und Bindungsstörungen entwickelt haben.
- eine schwierige Familiengeschichte haben und pädagogische Anleitung und Unterstützung in der Bewältigung des Erlebten benötigen.
- Rückzugsverhalten entwickelt haben.
- Gewalt- und Missbrauchserfahrungen in der Herkunftsfamilie erlebt haben.
- aufgrund kognitiver Einschränkungen und/oder seelischer Beeinträchtigungen ein stabiles und klares Beziehungsgefüge benötigen und aushalten können.

1.4.2 Aufnahmekriterien	1.4.3 Ausschlusskriterien
- Mädchen und Jungen zwischen 3 bis 12 Jahren	- geistige und körperliche Behinderungen
- Bereitschaft der Eltern/Vormund und Kinder/Jugendlichen zu einer Zusammenarbeit	- manifestierte Sucht
	- akute Suizidproblematik
	- akute Störung des schizophrenen Formkreises
	- panische Angst vor Hunden
	- Tierhaarallergien

1.5 Platzzahl des gesamten Angebotes

Insgesamt stehen in der KiJuKa **7 Plätze** zur Verfügung.

1.6 Allgemeine mit der Leistung verbundene Ziele

Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen dahingehend zu unterstützen, die eigenen Ressourcen, Fähigkeiten und Potentiale (wieder) zu erkennen, um langfristig ein möglichst selbstbestimmtes, autonomes und eigenverantwortliches Leben führen zu können.

Folgende Stichworte charakterisieren unsere Arbeit:

- Vorbereitung auf die Rückkehr in die Familie oder familienähnlichen Form
- Nachreifung im beschützten Gruppenrahmen
- Vorbereitung auf die Selbstständigkeit
- Aufbau eines sozialen Netzes
- höchstmögliche Achtung vor der Würde jedes einzelnen Menschen
- Konsequente, jedoch liebevolle Grundhaltung im Umgang miteinander

• Offenheit und Vertrauen
• Sinnfindung für das eigene Leben
• Entdeckung und Stärkung eigener Ressourcen
• Verstehen des Ganzheitlichen in all seinen Prozessen
• Stabilisierung der eigenen Persönlichkeit durch größtmögliche Kontinuität des Entwicklungsmilieus
• Aufbau und Verbesserung der Lern- und Entwicklungschancen
• Stabilisierung des Eltern-Kind-Gefüges

1.7 Fachliche Ausrichtung der Leistung und angewandte Methodik

1.7.1 Fachliche Ausrichtung

Unsere Erziehungsmethodik orientiert sich an der durch Rudolf Steiner begründeten Waldorfpädagogik.

Wir gehen von einem ganzheitlichen Menschenbild aus, welches auch beinhaltet, dass ein einzelner Mensch sowohl Individuum, als auch Teil eines gesellschaftlichen Gefüges ist. Jeder Mensch hat ein Recht darauf sich gemäß seiner individuellen Anlage und Fähigkeiten zu entwickeln.

Rudolf Steiner beschreibt ein Kind als ein Sinneswesen, welches nachahmend in die Welt schaut. Das Nachahmungsbedürfnis ist tief im werdenden Menschen verwurzelt und bewirkt, quasi wie ein Naturzwang, die erwachseneren Menschen als Vorbilder zu nehmen.

Grundzüge der Pädagogik:

Rhythmus	Ein zentrales Element der Waldorfpädagogik ist der wiederkehrende Rhythmus. Die Belebungs kraft einer rhythmisierten Zeitstruktur wird im bewussten Erleben des Jahreskreises, den Festzeiten, Monaten, Wochen und Tagen wirksam. Von größter Bedeutung ist der rhythmische Ablauf der alltäglichen Lebensführung. Ein fester Rhythmus stellt für das schutzbedürftige Kind ein „Soforthilfegerüst“ zur Weiterentwicklung dar, worauf sich das Kind vertrauend verlassen kann. Ein streng geordneter Lebensrhythmus ist eine erste Kraft zur Gesundung seelisch verwundeter Menschen.
-----------------	---

Das künstlerische Üben	Das Theaterspielen, Schnitzen und Handwerken dient als Übungsfeld für ein erstarkendes und doch sozialverträgliches Verhalten - kurz gesagt: es ist ein Feld der Willensschulung.
Das gesprochene Wort	Wirkt unmittelbar auf das Gefühlsleben des Kindes. Dadurch hat der erzieherisch Arbeitende größte Verantwortung.

Das Seelenleben, das sich in der Seele des Menschen entfaltet, gliedert sich in drei grundlegende Seelenkräfte:

Denken	Fühlen	Wollen
Nachdenken und Vordenken	Sympathie - Antipathie	Kraft
gezieltes Nachdenken	als Pendel, das sich hin und her bewegt	Idee
wirklichkeitsgemäßes Denken	Mitgefühl	etwas vollbringen
Denken und Sprache (Logik und Sprache)	Selbstgefühl	Wegführer
ganzheitliches Denken	Inspiration	als eigener Weg
gestaltendes Denken	Fremdgefühl als Spiegel	Tun

Aufgrund dieses Menschenbildes ist es für das einführende Verständnis der Kinder seitens der Erzieher/Mitarbeiter von großer Bedeutung, jede Kinderpersönlichkeit als prinzipiell gesunde Ganzheit anzuschauen und dabei das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, im pädagogischen Alltag diese drei Seelenkräfte in Harmonie miteinander zu bringen.

Wir gehen von der einzigartigen Persönlichkeit eines jeden Menschen mit seinen Fähigkeiten und Stärken aus und sehen seine Benachteiligungen und Schwächen als Entwicklungschancen, ohne sie von vornherein zu bewerten. Die grundsätzliche Wertschätzung eines jeden Menschen bildet die Hauptgrundlage unserer Arbeit.

Die Förderangebote sind abgestimmt und zugeschnitten auf den individuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes. So können sich die Kinder und Jugendlichen in unserem besonderen Rahmen zu selbstbewussten und freien Menschen entwickeln.

Eine gesunde Entwicklung eines jeden einzelnen Menschen sehen wir als unseren primären Auftrag an und wollen, dass jeder Mensch, der im **KiJuKa** lebt, alle zum Leben benötigten Fähigkeiten kennen- und erlernen kann.

Um zu verdeutlichen, wie sich die sogenannte Dreigliederung in unserem Alltag einfügt, haben wir in unserem täglichen Zusammensein Angebote entwickelt, die sich in 7 Bereiche teilen.

1.7.2 Angewandte Methodiken

<p>Haushaltsführung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - In unserem Alltag werden die Kinder und Jugendlichen angeleitet, sich in der Haushaltsführung einzubringen. - Alltägliche Dienste wie Saugdienst, Küchendienst oder Tiere versorgen hilft den Kindern dabei, später den eigenen Haushalt in Ordnung zu halten. - Die Mithilfe bei der Wäschepflege dient dazu, dass jedes Kind sich um saubere Kleidung bemüht und somit auf die später anstehenden Aufgaben, wie selbstständiges Wäschewaschen und Zusammenlegen sowie den Kleiderschrank in Ordnung zu halten vorbereitet wird. - Am Wochenende werden die Mahlzeiten gemeinsam zubereitet und die dazugehörigen Einkäufe getätigt. Dafür verwenden auch selbstangebautes saisonales Obst und Gemüse aus dem eigenem Garten. - Dadurch lernen die Kinder nicht nur Fertigprodukte zu verwenden. - Ebenso entwickeln sie auch die Fähigkeit, Aufgaben für das gemeinsame Zusammenleben zu übernehmen
--------------------------------	--

Gestaltung der Liegenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Der Kastanienhof ist umgeben von Hecken und Sträuchern, die eine bewusste Gestaltungspflege benötigen. Solche Prozesse können sehr gut mit den Kindern und Jugendlichen durchlebt und geplant werden. Nebenbei lernen die Kinder verschiedene Arten von Bäumen, Sträuchern und Blumen zu benennen und welchen Nutzen sie in unsere Umgebung haben. - Wir treten mit den Kindern in Kontakt zur Natur. Dies geschieht durch unseren Umgang mit den Tieren und Pflanzen, die hier leben. - Auch ist es uns wichtig, auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder einzugehen und sie an der Gestaltung des Grundstücks aktiv zu beteiligen.
Gartenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Unser Gemüsegarten ist in vier Felder aufgeteilt und besitzt ein Gewächshaus. Die vier Felder sind mit dem Zweck besetzt, dass es verschiedene Bereiche des Anbaus gibt. - Ein Feld dient als Brachland dem jährlichen Wechsel zur Vorbeugung einer Monokultur, ein Anderes für Kartoffeln, ein Weiteres für Erdbeeren und ein Viertes für die Wünsche der Kinder und Jugendlichen (Möhren, Rote Beete, Salate, Bohnen, Lauch usw.). - Die Kinder werden an das Säen, das Werden und Vergehen in einem Gartenjahr herangeführt und erlernen so die wichtigsten Grundlagen, sich selbst versorgen zu können. - In unserem Garten bemühen wir uns darum, den Kindern Erfahrungen im einfühlsamen Umgang mit der Natur zu vermitteln. - Bei der Auswahl der Termine für Aussaat- und Pflegearbeiten richten wir uns nach den im biologischen Gartenbau gerne verwendeten Angaben im

	<p>Aussaattagekalender aus dem Hause Maria Thun. Dabei geht es uns darum, die Kräfte des Kosmos für die von uns angebauten Pflanzen zur Steigerung ihrer Qualität nutzbar zu machen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Des Weiteren geht es uns darum, sich als Menschen nicht gegen die Natur zu stellen, sondern diese als Mitwelt zu betrachten und zu behandeln.
Werkstatt	<ul style="list-style-type: none"> - Ausprobieren verschiedener Werkzeugen, wie z.B. Hammer, Schraubendreher, Zange und Säge. - Reparaturen von Gebrauchsgegenständen, wie z.B. das Flickeln eines Fahrradschlauches. - Planung, Entwurf und Herstellung von z.B. Vogelhäusern oder Hockern.
Kunstwerkstatt	<ul style="list-style-type: none"> - Hier wollen wir Ideen und Fantasie freien Lauf lassen, um die Kinder in ihren ganz eigenen Interessen zu unterstützen und zu fördern. - Auch geht es darum den Kindern eine Ausdrucksmöglichkeit zu bieten, wenn sie keine Sprache für Erlebtes und für ihre Emotionen finden. - Wir bieten den Kindern an, mit uns zu Schnitzen, zu Malen, Geschenke herzustellen, mit Ton zu kneten, Musik zu machen oder mit Naturmaterialien Kunstgegenstände zu gestalten. - Auch gibt es die Möglichkeit gemeinsam ein Hörbuch zu erstellen oder ein Theaterstück einzustudieren, welches den Eltern/Angehörigen vorgetragen werden kann.

Versorgung der Tiere	<ul style="list-style-type: none"> - Durch den Umgang mit Tieren sollen die Kinder lernen, Bindungen und Vertrauen aufzubauen. Dadurch soll ihr Bindungsverhalten gestärkt werden. Zudem lernen sie, für ein Tier da zu sein und Verantwortung zu übernehmen (Tiere füttern, pflegen, mit dem Hund spazieren etc.) - Die Tiere erfüllen eine Brückenfunktion. Wenn das Reden über Ängste und Sorgen mit Erwachsenen zu schwer ist, hilft das Tier dem Kind dabei, sich zu öffnen und andere an seiner ganz und gar eigenen Gefühlswelt teilhaben zu lassen. (Reiten und Führen der Pferde, Aufbau und Durchführung eines Parcours etc.)
Erlebnispädagogik	<ul style="list-style-type: none"> - Ausflüge in den Wald. Wir haben in der Nachbarschaft ein Waldstück zur Verfügung, wo sich ein Naturbarfußpfad befindet. - Herstellen von kleinen Kunstwerken aus gesammelten Naturmaterialien. - Gruppenausflüge mit speziellen Themen (z.B. Vertrauen, Verlässlichkeit) - Naheliegende Berge laden zum Klettern und Toben ein. - Mehrere Seen und Flüsse in der Nähe laden zum Kanu- oder Bootfahren ein.

Jeder dieser Bereiche wird eigenverantwortlich durch die Mitarbeiter mit den Kindern geplant und umgesetzt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder in unserem Handeln eine Kontinuität erfahren und dass sie sich in die Prozesse des alltäglichen Zusammenlebens eingebunden fühlen.

Bei der Vielfalt von Angeboten werden ganzheitliche Fähigkeiten geschult (Fein- und Grobmotorik, sozial-emotionale und auch kognitive Fähigkeiten). Es ist uns wichtig unsere Angebote den Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Dies meint, dass es feste Zeiten in der Woche gibt, wo es Reiteinheiten oder spezielle Einheiten mit dem Hund gibt, aber es meint auch, dass es Situationen gibt, in denen es eine Hilfe sein kann, außerhalb des Rahmens tier- oder erlebnispädagogische Angebote zu geben.

Wir bieten ein erlebnis- und freizeitorientiertes Angebot, persönliche Gespräche und Anleitungen in lebenspraktischen Bereichen. Außerdem sollen durch ein ritualisiertes, aber dennoch nicht starres Vorgehen, lebenspraktische Fähig- und Fertigkeiten eingeübt und vom Heranwachsenden als sinnvoll erkannt und nachhaltig stabil übernommen werden.

Auf dem Kastanienhof leben verschiedene Tiere wie ein Hund, Pferde, Schafe, Katzen und Hühner. Durch die Arbeit mit den Tieren sowie deren Versorgung, sollen sich die Kinder und Jugendlichen zu mitfühlenden und verantwortungsvollen Menschen entwickeln.

In Gesprächen über Tiere, Pflanzen, Steine und Sterne lernen die Kinder nicht nur ihren eigenen Ursprung kennen, sie entwickeln auch Achtsamkeit und Ehrfurcht gegenüber ihrer Mitwelt und setzen sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander.

Durch diese Interaktionen sollen folgende Bereiche gefördert werden:

- Interaktion und gegenseitiges Lernen mit anderen Kindern und Jugendlichen sowie den Betreuern (Respekt, Wertschätzung, Achtung voreinander und gegenüber Materiellem, Gemeinschaftssinn, Einhalten von Absprachen, Verlässlichkeit, Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfestellungen usw.)
- Steigerung der Selbstsicherheit und des Selbstwertgefühls
- Schulung der Sinne (visuell, auditiv, taktil, kinästhetisch, olfaktorisch)
- Vertrauen und Bindungen aufbauen können (Tier als Brückenfunktion)
- Bindungsverhalten
- Nähe-Distanz-Verhalten
- Verantwortung übernehmen (Tiere füttern und pflegen)
- im Team arbeiten (z.B. wer geht mit dem Hund spazieren? Wer füttert ihn? Wer darf zuerst streicheln?)

1.8 Grundleistungen

1.8.1 Gruppenbezogene Leistungen

1.8.1.1 Aufnahmeverfahren

Unser Aufnahmeverfahren ist kostenfrei. Das Verfahren findet im System Familie, Jugendamt und Einrichtung statt und beinhaltet folgende Schritte:

Nach dem telefonischen Erstkontakt vom Jugendamt mit dem Kastanienhof, werden die Unterlagen des Kindes an uns geschickt. Anschließend wird ein Vorstellungstermin vereinbart. Bei diesem Erstkontakt nehmen die Sorgeberechtigten des Kindes, ein Vertreter des Jugendamtes und wir als Erzieher des Kastanienhofes und möglicherweise auch das Kind teil. Können sich alle Beteiligten eine Aufnahme vorstellen, wird ein Anbahnungsprozess angestrebt, welcher wie folgt abläuft:

Erste Stufe	- Es ist erwünscht, dass das Kind ein- bis zweimal, einen ganzen Tag, ohne Übernachtung, unsere Einrichtung besucht.
Zweite Stufe	- Das Kind soll mindestens einmal ein ganzes Wochenende bei uns als aufnehmende Einrichtung probewohnen.
Dritte Stufe	- In einem weiteren gemeinsamen Gespräch wird über die endgültige Aufnahme entschieden.

1.8.1.2 Hilfeplanung (halbjährlich)

Gemäß § 36 SGB VIII bildet die Hilfeplanung die Grundlage für die Ausgestaltung und Fortschreibung der Hilfe unter Zusammenwirken aller Beteiligten sowie anderer für den Entwicklungsprozess wichtiger dritter Personen und Institutionen (Schule, Ärzte, Psychologen).

Die Fortschreibung der Hilfeplanung wird von uns als prozessorientierte Entwicklungsplanung verstanden. Nach Feststellung des stationären Hilfebedarfs finden nach der Aufnahme halbjährliche Hilfeplanungen mit den Sozialarbeitern des Jugendamtes, den Sorgeberechtigten, den Kindern/Jugendlichen und den Mitarbeitern des Kastanienhofes statt.

In Ausnahmefällen können auch weitere Fachkräfte am Prozess beteiligt werden. Die Tischvorlage wird dem zuständigen Jugendamt zwei Wochen vor dem Hilfeplantermin zur Vorbereitung übermittelt.

Konkrete Bestandteile sind:

- Hilfeplan als gesetzlicher Auftrag gem. § 36 SGB VIII
- Tischvorlage nach Vorgaben der jeweiligen Jugendämter als Grundlage für die Hilfeplanfortschreibung
- Vorbereitung der Hilfeplangespräche mit den Kindern und Jugendlichen
- Teilnahme an den Hilfeplanungsgesprächen
- Verfassen von Berichten
- Reflexion des Hilfeplangesprächs und der Zielerreichung mit älteren Kindern und Jugendlichen
- pädagogische Orientierung an den vereinbarten individuellen Zielen

1.8.1.3 Betreuung und Förderung – Erziehungsplanung

Konkrete Bestandteile sind:

- individuelle Erziehungsplanung unter Einbeziehung von Kindern und Angehörigen (Partizipation)
- kontinuierliche Arbeit an den im Hilfeplan erarbeiteten Zielen
- die Erziehungsplanung erfolgt in den wöchentlichen Teamsitzungen

Mit den Kindern und Jugendlichen werden die vereinbarten Ziele ausführlich besprochen. Gemeinsam wird beraten und geschaut, was die Kinder und Jugendlichen brauchen, damit die Hilfe gelingt. Dies beinhaltet im konkreten folgende Bestandteile:

- Hilfestellung beim Strukturieren des Alltags
- Hilfe bei den Hausaufgaben
- Hilfe bei der Sauberkeitsentwicklung und der alltäglichen Hygiene
- Anbindung an Vereine

- Teilnahme an Kursen im Ort oder den umliegenden Gemeinden
- Förderung von Begabungen und Interessen der Kinder und Jugendlichen im musikalischen oder kreativen Bereich
- gemeinsame Planung von Freizeitaktivitäten
- gemeinsame Planung der Urlaubsreisen
- gemeinsame Überlegung der Teilnahme an externen Ferienfreizeiten
- Berücksichtigung verschiedener religiöser Weltbilder sowie derer Werte und Normen
- ein ganzheitliches Orientierungs- und Bildungskonzept nach Rudolf Steiner
- Einbindung in alle Bereiche des täglichen Lebens und die damit verbundenen Aufgaben (Einkauf, Bewirtschaftung des Gartens, Haushalt usw.)
- erlebnisorientierte Freizeitgestaltung
- Zugang zu kulturellen Erlebnissen (z.B. Museen)

Alltagsgestaltung

TAGESSTRUKTURPLAN

Wer?	Zeit?	Was?	Erledigt?
Nd	6:30	Frühstück Vorbereiten	
Nd		Türen auf	
Nd		Spülmaschine ausräumen	
Nd	6:45	Kinder wecken: nach Schulzeiten gestaffelt	
Nd		Nach dem Frühstück Zähneputzen	
Nd		Haare kämmen	
Nd		Brot und Wasserflaschen beschriftet eingepackt?	
Nd	7:30	Kinder los zu Schule	
Nd		Küche aufräumen	
Nd		Zimmer lüften, Betten machen, Heizung und Licht aus, Ordnung	
Nd		Müll raus, Aufräumen	
Nd		restliche Wäsche zusammennehmen, aufhängen	

TAGESSTRUKTURPLAN

Wer?	Zeit?	Was?	Erledigt?
Nd		Vor der Eingangstür fegen	
Nd	bis	Tiere versorgen	
Nd	08:30	Bürotätigkeiten: Dokumentation, E-Mails kontrollieren, Terminabsprachen etc., Dienstende Nd	
Td	12:30	Beginn Td, Übergabe: Buch, Vermerke und E-Mail lesen	
Td		Zutaten für das Mittagessen kontrollieren	
Td		Mittagessen vorbereiten	
Td		Spülmaschine ausräumen	
Td		Wäsche kontrollieren/ befühlen, anschalten, Trockner ausräumen, Falten und wegräumen	
Td	13:15	Mittagessen	
Td		Küche aufräumen, Tisch abputzen, fegen/saugen, Spülmaschine anstellen, wenn sie voll ist	
Td,Nd	13:30	Absprache: Wer macht was? Mit wem? Übergabegespräch	
Td,Nd	14:30	Obstmahlzeit/Süßigkeiten	
Td,Nd		gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern	
Td,Nd		Tiere versorgen (Tier-Dienst erledigt seinen Dienst)	
Td,Nd	17:15	jüngere Kinder duschen vor dem Abendbrot	
Td,Nd	17:30	Abendbrot vorbereiten mit den Kindern: Rohkost schneiden	
Td,Nd	17:45	beten, essen	
Td,Nd	18:30	Nach dem Essen: Befindlichkeitsrunde, Wie war der Tag? Wer macht was?	
Td,Nd		Zähneputzen mit den Kindern	
Td,Nd		Dienste der Kinder werden erledigt	

TAGESSTRUKTURPLAN

Wer?	Zeit?	Was?	Erledigt?
Td,Nd	20:00	TV, ruhige Spiele, Dienstende Tagdienst	
Nd		Waschmaschine anstellen, Wäsche kontrollieren,	
Nd	20:30	Kinder ins Bett bringen (10 min vor der Bettgehzeit, Zeit zum Lesen/für Gespräche)	
Nd		Kleidung für den nächsten Tag rauslegen	
Nd		Garten gießen etc.	
Nd	21:00	Bürotätigkeiten: Dokumentation, E-Mails kontrollieren	
Nd.		Postkasten leeren	
Nd		Kaffeemaschine, Mikrowelle reinigen	
Nd	21:30	Beginn der Nachtbereitschaft	

- Ablauf des Tages unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen, sowie der Einhaltung der im Hause geltenden Regeln
- konstante Bezugspersonen (wir arbeiten im Bezugsbetreuersystem: Kinder erleben einen kontinuierlichen Bezugspartner, der sich für ihre Belange in Hilfeplänen einsetzt und sie im Alltag unterstützt)
- alters- und entwicklungsangemessene Versorgung und Förderung
- Stärkung des „Wir“-Gefühls durch den Einbezug der Kinder und Jugendlichen bei der Gestaltung der eigenen Zimmer, des Wohnbereichs oder des Umfeldes
- klar strukturierter und rhythmischer Tagesablauf
- dichtes Netz sozialer Kontrolle und Geborgenheit, intensive Wahrnehmung des Einzelnen
- allgemeines Aktivitätsniveau (Freizeitbereich, Kreativität, festliche Höhepunkte im Alltag, Gartengestaltung, Werkstatt etc.)
- Motivation zum Spielen und „sich selbst ausprobieren“
- regelmäßige Teilnahme an gemeinsamen Mahlzeiten

- durch die Mitarbeiter der Wohngruppe begleitete Lernzeiten, in denen die Kinder Wissenslücken schließen können

1.8.1.4 Förderung der Persönlichkeitsentwicklung

durch spezifische Angebote im Rahmen der Grundleistung in den Bereichen

Hier legen wir den Fokus auf die Stärkung der Kinder und Jugendlichen in ihren persönlichen und sozialen Fähigkeiten (Empathiefähigkeit, Selbstwahrnehmung, Kommunikation, Umgang mit Emotionen, Konflikt- und Kritikfähigkeit, kreatives Denken), sodass sie zu selbstbewussten Menschen heranwachsen können. Dieses geschieht durch Förderung der:

<p>Motorische Fähigkeiten</p> <p>Basierend auf der Wichtigkeit einer angemessenen Ausreifung der motorischen Fähigkeiten für die Gesamtentwicklung von Kognition, Sprache, Körperwahrnehmung und der Ich- und Sozialkompetenz, liegt der Fokus auf folgenden Bereichen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbildung der Grob- und Feinmotorik durch den adäquaten und zugewandten Umgang mit verschiedenen Tieren (Hund, Pferde, Katzen und Schafe) durch Streicheln und Pflege - Mitarbeit in der Werkstatt durch das Herstellen eigener Dinge (z.B. Vogelfutterstelle), an der nicht nur gesägt, sondern auch geschliffen und gefeilt werden muss - basteln mit Papier und Naturmaterialien - sinnesanregende Gestaltung des Wohnumfeldes - diverse Aktivitäten im Außenbereich des Hauses - Übernahme lebenspraktischer Aufgaben in der Gruppe - aktive Freizeitgestaltung
--	--

Sozialkompetenzen

- gemeinsames Wohnen, Tun, Handeln und Denken
- tiergestützte Pädagogik zur Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Empathie, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, adäquates Rollenverhalten
- Erkennen, Wahrnehmen, Benennen und Einordnen der eigenen Gefühle (Angst, Freude, Wut, Trotz, Euphorie, Schmerz)
- Erlernen eines angemessenen und wertschätzenden Umgangs mit diesen Gefühlen (Wie gehe ich damit um? Wie gehen die Betreuer mit Gefühlen um?)
- Kinder fühlen sich zu Tieren hingezogen, sie werden als Gefährten anerkannt, mit denen sie sich identifizieren können
- Tiere können trösten, aber auch Grenzen aufzeigen, Vertrauen und Zuneigung schenken und urteilen dabei nicht
- Tiere werden als „Co-Pädagogen“ eingesetzt, indem sie durch ihre Anwesenheit im Alltag den Kindern und Jugendlichen Verantwortungsbewusstsein, Respekt und ein konkretes Körpergefühl vermitteln
- durch den Aufbau von Beziehung zum Tier lernen die Kinder eigene Grenzen und die ihres Gegenübers wahrzunehmen und zu respektieren und positive Berührungen zuzulassen (z.B. nach erlebter Gewalt)
- Tiere haben eine aktivierende Funktion
- so werden die Kinder motiviert, am Leben teilzunehmen und fühlen sich nicht unter Druck gesetzt, einen bestimmten Standard erreichen zu müssen

<p>Kulturellen Bildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßiges Lesen (auch der Tageszeitung), Internetzugang, Fernsehanschluss - Begleitung und Anleitung zum richtigen und regeltem Umgang mit Medien - diverse Ausflüge zu Museen und kulturellen Bildungsstätten - Kennenlernen von verschiedenen Religionen und Weltanschauungen, möglicherweise auch durch die kulturelle Vielfalt der Gruppenbewohner - Förderung des Respekts untereinander sowie durch die aktive Einbeziehung differenter kultureller Gewohnheiten in den Gruppenalltag (z.B. Fasten) - Ermunterung und Unterstützung bei eigenem kreativen Handeln
<p>Lebenspraktische Fähigkeiten</p> <p>Durch festen Strukturen und den immer wiederkehrenden Rhythmus des Gruppenalltags, finden die Kinder Halt und auch Freiraum, um sich lebenspraktisch zu orientieren:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mithilfe im Alltag (hauswirtschaftliche und handwerkliche Tätigkeiten), Kochen und Backen - adäquater Umgang mit dem eigenen Geld - Erweiterung von lebenspraktischen Fähigkeiten wie Körperhygiene oder die Ordnung des eigenen Zimmers - Einkaufen der eigenen Bekleidung mit dem Betreuer unter Einbezug der eigenen Entscheidungsmöglichkeiten und des eigenen Geschmacks des Kindes - Waschen der eigenen Wäsche im Sinne von Verselbständigung (ab einem bestimmten Alter) - Einhaltung von Regeln und Grenzen werden im täglichen Zusammenleben erprobt und umgesetzt

Zusätzlich angewandte Methodik:

strukturierte und wiederkehrende Schlüsselprozesse	<ul style="list-style-type: none"> - Mahlzeiten werden täglich zur gleichen Zeit zubereitet. Jedes Mal bedanken wir uns in Form von einem Gebet für unser Essen. - Bräuche verschiedener Religionen, weltoffene Feste werden mit Achtsamkeit durchlebt - Alltagsaufgaben, Tiere versorgen, Gartenarbeiten
Einzelmaßnahmen im Einzelfall	<ul style="list-style-type: none"> - Schulbegleitung, Begleitung von kurzen Auszeiten in Krisen - Einzelkontakte mit den Bezugspersonen
wöchentliche Kinderkonferenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Einbezug der Kinder in Planung, Organisation und Durchführung des Alltags sowie Besprechung der aktuellen emotionalen Situation in der Gruppe
Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung der Kinder in die Hilfeplanungsgespräche und das Alltagsgeschehen - gemeinsames Planen von Freizeitaktivitäten, Wochenendausflügen oder Urlauben
Elternarbeit/Herkunftsfamilie	<ul style="list-style-type: none"> - die Ursprungsfamilie wird in die Arbeit des KiJuKa's eingebunden, um eine Reintegration des Kindes zu erreichen, sofern dies förderlich und sinnvoll ist - es finden monatliche Elterngespräche statt - gemeinsame Begegnung bei Festen und Feiern - gemeinsame Reflexion der Besuchskontakte mit den Eltern und Abstimmung der nachfolgenden Besuche mit dem pädagogischen Personal - Dokumentation der Elternarbeit
Genogrammarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Woher komme ich? Wo stehe ich? Wo bin ich?
Biographiearbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Aufarbeitung der Herkunftsgeschichte, bei Bedarf durch externe Therapeuten

Sozialraumorientierung	<ul style="list-style-type: none"> - Verortung im derzeitigen Lebensumfeld, Nutzung der Angebote vor Ort - nach Möglichkeit Erhalt bestehender Bezüge wie Schule etc., um unnötige Trennung von Gewohntem zu vermeiden
Begleitung des Aufnahme- und Entlassungs-/Auszugsprozesses	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsamem Besprechung und Planung des Ein- und Auszuges

1.8.1.5 Gesundheitliche Vorsorge/medizinische Betreuung

<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsfürsorge (Einhaltung der U-Untersuchungen)
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitserziehung
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von adäquater Hygiene und Sensibilisierung für die eigene Körperhygiene
<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige augenärztliche Untersuchungen (nach Bedarf)
<ul style="list-style-type: none"> • kontrollierte Einnahme ärztlich verordneter Medikamente
<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit gesunder Ernährung
<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung bei Arztbesuchen
<ul style="list-style-type: none"> • Klärung von Therapiebedarfen
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit sonstigen Ärzten und Einrichtungen (Psychiatrien, Kinder- und Jugendpsychiatern und Psychotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden etc.)
<ul style="list-style-type: none"> • Suchtprävention

1.8.1.6 Bildung, Art und Umfang der Unterstützung im Kontext Schule/Ausbildung

<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßiger Kontakt zu den zuständigen Lehrern (alle 6 Wochen und nach Bedarf, durch die Bezugsbetreuung ausgeführt)
<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Teilnahme an Elternsprechtagen oder Elternabenden (wenn möglich, mit dem Kind/Jugendlichen und/oder den Eltern zusammen)
<ul style="list-style-type: none"> • tägliche Begleitung bei den Hausaufgaben und Hinführen zum selbständigen Arbeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung mit dem notwendigen Schulmaterial

- Umsetzung von individuellen Absprachen wie Hausaufgabenplan, kennzeichnen der gemachten Hausaufgaben etc.
- Unterstützung bei der Berufsfindung gemäß der Neigungen und dem Können der Jugendlichen

1.8.1.7 Art und Umfang der Familienarbeit (im Durchschnitt 1x im Monat)

In der Hilfeplanung sollen die Ziele und Grenzen der Elternarbeit möglichst differenziert mit aufgenommen werden. Auch in einer Wohngruppe ist es wichtig das Bündnis mit den Eltern zu suchen, um so nach systemischen Grundsätzen miteinander arbeiten zu können.

Die Elterngespräche finden nach Möglichkeit einmal im Monat in der Wohngruppe statt und werden von den Bezugsbetreuern der Kinder durchgeführt. In diesen Gesprächen sollen die Ziele klar formuliert und verschriftlicht werden.

1.8.1.8 Beziehungsklärung

Hier steht die Neustrukturierung der Kontakte zwischen Herkunftsfamilie und Kind sowie Reflektion der Besuchskontakte und Problembearbeitung im Fokus. Kinder und Eltern haben wieder die Möglichkeit, sich als Verbund wahrzunehmen und über ihr Denken, Fühlen und Wollen wieder miteinander in Kontakt zu treten. Den Kindern und Jugendlichen soll ermöglicht werden, sich wieder neu mit ihren Eltern erleben können. Dabei soll ein Raum zur Verfügung gestellt werden, der ein wertfreies Zusammensein ermöglicht.

1.8.1.9 Beteiligung der jungen Menschen (Partizipation)

- Beteiligung der Kinder und Jugendlichen im Alltag (dem Alter entsprechend)
- Beteiligung an der Hilfeplanung (gemeinsame Formulierung der Wünsche der Kinder im Vorfeld und in der Tischvorlage)
- Mitwirkung bei Regeln
- individuelle und gemeinsame Zimmergestaltung
- Kinderkonferenz (Kinder haben die Möglichkeit, über Probleme/Sorgen oder Anstehendes zu sprechen und sich mit den Betreuern auszutauschen)
- Beschwerdemanagement (Kinder haben die Möglichkeit, sich in Form eines Briefes, welchen sie in einen Briefkasten werfen, oder in einem persönlichen Gespräch über Dinge zu beschweren, die sie gerne geändert haben möchten. Diese Themen werden dann durch die Betreuer und die

Kinder besprochen und es wird eine gemeinsame Lösung gefunden (Kinderkonferenzen). Auf Wunsch werden intime Themen individuell besprochen.

- Mitentscheiden bei Ausflugszielen oder Urlaubsziele

1.8.1.10 Umgang mit Krisen/Umsetzung Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

- individueller Umgang mit Krisen unter Einbeziehung von Kollegen der Wohngruppe
- Supervisionen und Fachberatungen beim Kinderschutzbund Osnabrück (Kooperation) durch unseren zuständigen Psychologen
- Dokumentation
- Um direkt eine Krise zu entschärfen gibt es die Möglichkeit, dass das „Problemkind“ aus der Gruppe herausgenommen wird und mit einem unserer pädagogischen Mitarbeiter den Kastanienhof verlässt. Wenn es erforderlich ist, auch für mehrere Stunden oder sogar über Nacht. Eine solche Einzelmaßnahme kann sportliche Spaziergänge oder größere Ausflüge beinhalten. Der Mitarbeiter entscheidet selbständig über Ort und Dauer der Einzelmaßnahme. In Frage kommen neutrale Orte wie Wald, ein See, Sehenswürdigkeit, Museum, im Einzelfall ergänzt durch eine günstige Übernachtungsmöglichkeit. Dafür anfallende Kosten werden vom Kastanienhof getragen.

1.8.1.11 Beendigung der Maßnahme

Die Beendigung der Maßnahme wird in Abstimmung mit allen Beteiligten vollzogen.

- Rückführung in die Herkunftsfamilie
- Weitervermittlung in andere Einrichtungen
- Unterstützung bei der Verselbstständigung (Finanzen, Finden einer eigenen Wohnung, Planen und Zubereiten von Mahlzeiten, Waschen der eigenen Wäsche, Hygiene, Sauberkeit in der Wohnung etc.) unter ständiger Reflexion mit den Kollegen und dem Jugendlichen selbst

1.8.2 Gruppenübergreifende und -ergänzende Leistungen

1.8.2.1 Personelle Situation

Die Einrichtungsleitung steht Ihnen von Montag bis Freitag von 8:30 Uhr bis 13:00 zur Verfügung.

Personal	Stellenanteil in%	Stunden in der Woche
Einrichtungsleitung	0,60	24 Std.

Dem Kastanienhof steht ein Stellenplan von 4,8 Pädagogen zur Verfügung. Um die Kernarbeitszeiten des Gruppendienstes abzudecken, gibt es feste Anwesenheitszeiten. Während der Schulwochen arbeitet der Tagdienst von 12.30 bis 20.00 Uhr oder von 11.30 bis 19.00 Uhr.

Der Nachtdienst arbeitet von 13.30 bis 22.00 Uhr und von 06.00 bis 08.30 Uhr. Für die Nachtbereitschaft werden 2 Stunden angerechnet.

An den Wochenenden sowie an Sonn- und Feiertagen oder in den Ferien werden die Schichten den Zeiten und dem Bedarf angepasst. Die Hauptzeiten werden mit Doppeltdiensten angesetzt. Der Bedarf richtet sich nach der aktuellen Belegungssituation und dem Alter der Kinder und Jugendlichen, die den Kastanienhof bewohnen.

Für diese Betreuungszeiten steht folgender personeller Schlüssel zur Verfügung:

Personal	Stellenanteil in %	Stunden in der Woche
Einrichtungsleitung in Gruppendienst	0,40	16 Std.
Sozialarbeiter/in (Gruppenleitung)	0,90	36 Std.
Erzieher/in	0,75	30 Std.
Erzieher/in	0,75	30 Std.
Erzieher/in	1	40 Std.
Erzieher/in	1	40 Std.
gesamt:	4,8	192 Std.

1.8.2.2 Hauswirtschaftsleistungen

Das pädagogische Personal wird im Alltag durch eine Haushaltshilfe und durch einen Hausmeister unterstützt.

Personal	Aufgabenbereich	Stellenanteil in %	Stunden in der Woche
Hauswirtschaftskraft	<ul style="list-style-type: none"> - Reinigung des Hauses - Zubereitung von Mittagessen (in der Woche von Montag bis Freitag) - ggfls. Einkäufe - enge Vernetzung mit dem pädagogischen Team 	0,50	20 Std.
Hausmeistertätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Pflege der Liegenschaften, z.B. Mähen der großzügigen Rasenflächen - Reparaturen und Malerarbeiten - Instandhaltung der Räumlichkeiten - Brandschutz - Wartungsarbeiten (Heizungstankanlage) - Wartung von Auto/Trecker und anderer Gerätschaften, sowie die Pflege und Übernahme von Werkstattbesuchen 	0,50	20 Std.
	Gesamt:	1	40 Std.

1.8.3 Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung

Um die Hilfe qualitativ gut zu gestalten, haben wir folgende regelmäßige Strukturen erarbeitet:

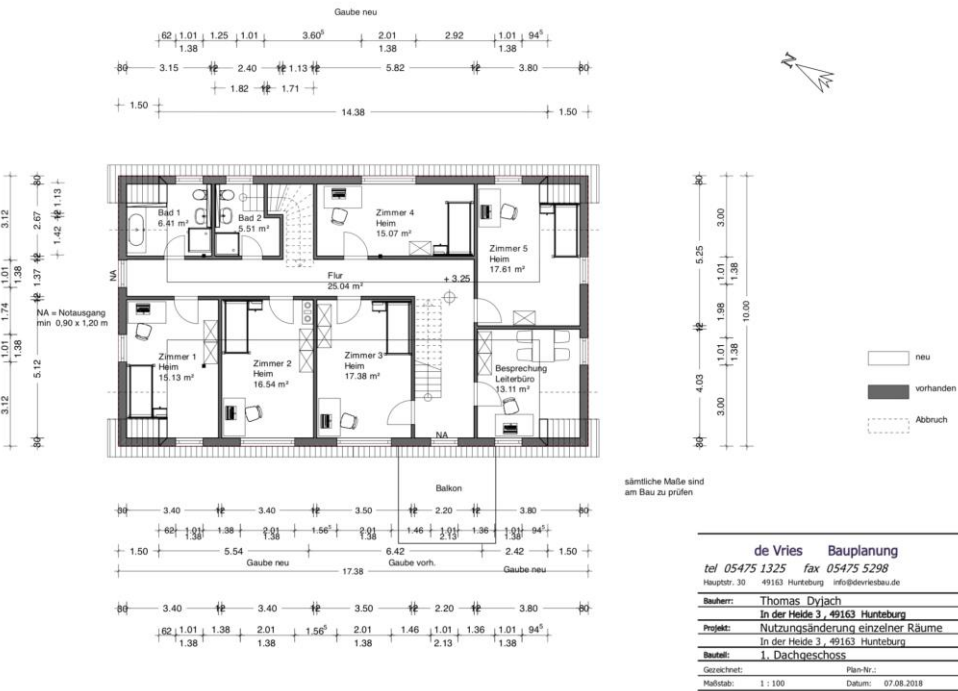
	Was? Warum?	Wie Oft?	Wie lange?
Übergabezeiten (von Dienst zu Dienst)	<ul style="list-style-type: none"> - um alltägliche Gegebenheiten und Termine zu besprechen - Sicherung des Informationsflusses 	täglich	0,5 Std.
Teambesprechungen	<ul style="list-style-type: none"> - Mitteilung von Aktuellem - Termine abstimmen - vorhandene Strukturen überdenken - Reflektion von Erlebtem - pädagogischen Einsatz in Frage stellen - Umsetzung der Ziele vom HPG überprüfen - Protokollierung aller Gespräche - Vorbereitung für Hilfeplangespräche - Besprechung von Entwicklungsberichten 	1x/Woche	2 Std.
Teambesprechung mit externem Psychologen	<ul style="list-style-type: none"> - externe Einschätzung der Situation einholen - Erlangen von neuen Ideen - Reflektion des eigenen pädagogischen Handelns - Fallbesprechung einzelner Kinder - Protokollierung - Besprechung von Entwicklungsberichten 	1x/Woche	2 Std.
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> - Tagesberichte - Checklisten für die tägliche Organisation 	täglich	nach Bedarf

Dokumentation von Familienkontakten	<ul style="list-style-type: none"> - Besuchskontakte - Telefonkontakte 	richtet sich nach vereinbartem Termin	nach Bedarf
Kinderkonferenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Partizipation - Neuigkeiten mitteilen - Wünsche entgegennehmen - schriftliche Protokollierung 	1x/Monat, nach Bedarf	1 Std.
Hilfeplanungsgespräche	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche mit Beteiligten - Vorlage wird mit allen Beteiligten vorbereitet 	halbjährlich	
schriftliche Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> - Protokollierung: Dienstbesprechungen, Kinderkonferenzen, Tagesdokumentation, pädagogische Akte von Kindern, Hilfepläne 	immer	
Supervision	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppendynamik bearbeiten - neue Wege und Möglichkeiten erkennen - Stärken und Schwächen wahrnehmen - „Ist-Zustand“ in Frage stellen 	10x/Jahr	jeweils 2 Std.
Teamentag	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsam als Gruppe etwas unternehmen - Teamfindung - Bearbeitung von bestimmten Themen 	2x/Jahr	
Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit zur Teilnahme der Mitarbeiter an abgestimmten Fortbildungsprogrammen 		3 Tage/Jahr

1.8.4 strukturelle Leistungsmerkmale Personal

1.8.4.1 räumliche Gegebenheiten

Skizze:



Das Haus, in dem sich jetzt die Kinder- und Jugendhilfe Kastanienhof befindet, liegt „In der Heide 3, in Bohmte/Hunteburg“ und wurde im Jahre 1929 errichtet. Bis zum Jahr 2013 wurden nur einige Schönheitsmakel beseitigt. Im September 2013 ist das Haus in den Besitz der Dyjach & Quartier GbR übergegangen und im Jahr 2016 erfolgte eine komplette Sanierung sowie der Umbau des Hauses mit einer Platzerweiterung von ca. 100 Quadratmeter.

Auch eine Veränderung der Liegenschaften erfolgte in den zurückliegenden Jahren. Es wurde ein Pferdestall gebaut, eine Obstwiese geschaffen, ein Gemüsegarten angelegt und ein Spielplatz für kleinere Kinder errichtet.

Bei dem Umbau sind im Dachgeschoss fünf großzügige Kinderzimmer und zwei der Geschlechtertrennung dienenden Badezimmer entstanden. Auch wurde oben das Büro der Einrichtungsleitung, mit der Möglichkeit dort kleinere Besprechungen wahrzunehmen, eingerichtet. Des Weiteren befinden sich dort zwei Aufgänge durch offene Treppengalerien, eine davon mit Zugang zum Balkon, welcher einen schönen Blick über Wiesen und Felder ermöglicht.

Im Erdgeschoss befindet sich ein großzügiger Dielen- und Essbereich mit Kamin, Wohnzimmer und Wintergarten (Wintergarten mit Ofenanschluss und Blick in den Garten), Gäste-WC, Mitarbeiter-WC, Bereitschaftszimmer, zwei helle Kinderzimmer, Mitarbeiterbüro und ein Vorratsraum.

Die Kinderzimmer nahe dem Mitarbeiterbüro bieten kleineren Kindern oder Kindern mit höherem Betreuungsaufwand die Möglichkeit, in unmittelbarer Nähe zu den Pädagogen zu sein, sodass hier ihrem vermehrten Bedürfnis nach Nähe und Kontrolle entsprochen werden kann. Beide Zimmer sind durch einen kleinen Flur vom Wohnbereich getrennt und stellen somit sicher, dass die Kinder genügend Rückzugsmöglichkeiten trotz der räumlichen Nähe zum Alltagsgeschehen haben.

1.8.4.2 Sachliche Ausstattung

Haus:

Wintergarten in Südwestausrichtung mit Ofenanschluss und Heizkörpern, Wohnzimmer und Treppenhaus mit hellem Marmorfußboden. In der Diele, Küche und im Wohnzimmer gibt es zusätzlich eine Fußbodenheizung. Spielmöglichkeiten sind in der Diele und dem Wohnzimmer vorhanden.

Außenanlage:

Große Rasenflächen, Nutzgarten mit Gewächshaus, ein Geräteschuppen, eine gepflasterte Hoffläche vor dem Nebengebäude (Sommerküche, Werkstatt mit Hofzufahrt, Pferdestall, Spielflächen für Kinder, Schaukel, Sandkasten, Trampolin (ein großes für Jugendliche und ein kleineres im geschützten Gartenbereich für kleinere Kinder).

Abtrennbarer Spielbereich für kleinere Kinder oder Kinder, die eine räumliche Begrenzung benötigen. Die Gesamtfläche des Grundstücks beträgt 1,52 ha.

Fuhrpark:

Es steht dem Kastanienhof ein eigener PKW zur Verfügung.

1.8.5 Sonderaufwendungen im Einzelfall

Nach Absprache mit dem jeweiligen Kostenträger sind folgende Sonderaufwendungen, welche nicht in der vereinbarten Pauschale enthalten sind, im Einzelfall zu vereinbaren:

- Übernahme von Schulgeldern (z.B. Besuch der Waldorfschule Evinghausen)
- Erstausstattung Bekleidung
- Heileurythmie (extern)
- therapeutisches Reiten (extern)
- Musikunterricht (extern)
- gezielte tiergestützte Arbeit als Einzelmaßnahme

2. individuelle Sonderleistungen

Folgende individuelle Sonderleistungen sind bei Bedarf und nach Festlegung im jeweiligen Hilfeplanungsgespräch vom Kostenträger zu erbringen:

- Übernahme des Schulgeldes der Freien Waldorfschule Evinghausen
- Übernahme des Schulgeldes der Johannesschule Evinghausen
- Übernahme von Nachhilfestunden (in begründeten Einzelfällen ist Nachhilfeunterricht vom Kostenträger zu übernehmen)
- besondere zusätzliche Betreuung wie z. B. bei langfristigen Krisensituationen, ergänzenden Beziehungsangeboten und anderen intensiveren Arbeiten, die über das Grundangebot (s.o.) hinausgehen
- bei Bedarf muss Kostenübernahme für tiergestützte Pädagogik geklärt werden
- Teilnahme an externen Maßnahmen zu schulischen, beruflichen, therapeutischen und sozialpädagogischen Zwecken